

Schweres wird ganz leicht

Von Jan Renz

WEIL DER STADT/DEUFRINGEN. Über Händels "Messias" muss man nicht viele Worte verlieren, man kennt die Musik. Für den Kritiker E.T.A. Hoffmann war der "Messias" das Oratorium der Oratorien, der Romantiker rühmte den Reichtum der Instrumentation, den melodischen Ausdruck und die harmonische Arbeit. Diese Musik sei alles, nur kein Drama, so Hoffmann, der ja selber Opern komponierte. Sparsam setzt Händel seine Mittel ein.

Der Herausforderung des "Messias" stellte sich nun an zwei Abenden die Evangelische Kantorei Deufringen-Dachtel. Sie führte den ersten Teil dieses Hauptwerks auf, vor Weihnachten, weil auch in diesem Oratorium die Ankunft des Messias verkündigt wird, am Ende des Händeljahrs, um noch einmal den Rang dieses Barockkomponisten zu vergegenwärtigen. Die von E.T.A. Hoffmann formulierten Besonderheiten des "Messias" wurden von der Kantorei beachtet. Die Qualität des Chores hat sich mittlerweile herumgesprochen: Schon zehn Minuten vor Konzertbeginn waren die Bänke der Brenzkirche in Weil der Stadt dicht besetzt. Die Kantorei ist nicht so groß wie der Chor der Johanneskirche, aber ähnlich gut. Diese Aufführungen, von Chorleiter Bernhard Schmidt-Brücken akribisch vorbereitet, waren eines der größten Projekte der letzten Jahre. Der Zugewinn an Präzision, der 2009 zu verzeichnen ist, wurde beim "Und er wird reinigen und läutern das Volk" deutlich, sauber klangen hier die Soprane. Auch in der Höhe wurden sie nicht dünn. Händel fordert von Chor wie Solisten endlose Koloraturketten, sie wurden exakt ausgeführt, das "Denn es ist uns ein Kind geboren" wurde sorgfältig modelliert, der Vielschichtigkeit dieses Abschnitts wurde man gerecht. Auf alles Wuchtige und Eckige wurde verzichtet, fein und genau klang der Chor. Es war eine Interpretation von besonderer Leichtigkeit. Natürlich ist die Kantorei nicht der Kammerchor Sindelfingen, aber die Entwicklung, die dieses Vokalensemble in den letzten 15 Jahren genommen hat, ist erstaunlich.

Energisch und durchsichtig musizierte das "ensemble 94", ein ganz kleines Orchester, das nie schleppte. Beim "Denn er entflammt?" flammten auch die Instrumente. Der Sanftheit des Chorklangs konnte das Ensemble raue Passagen entgegenstellen. Das Pastorale des "Er weidet seine Herde" traf man gut. Wenn Chor und Orchester zusammenwirkten, meinte man manchmal Posaunen zu hören. In der Region erlebt man nicht oft so gute Gesangssolisten. Besonders der Sopran von Miriam Burkhardt hob öfter ab. Mit einem Koloraturfeuerwerk setzte sie das "Frohlock und jauchze" um. Patricia Wagner (Alt), Daniel Kluge, Tenor, und Philipp Schaedel, Bass, zeigten ebenfalls gute Leistungen.

Die Aufführungen in Weil der Stadt und Deufringen dauerten genau eine Stunde, sie enthielten den ganzen Händel. Die letzte Zeile, die der Chor zu gestalten hat, lautet: "Sein Joch ist sanft, die Last ist leicht." Das Schwere wird hier ganz leicht. Genau das ist der Evangelischen Kantorei Deufringen-Dachtel gelungen.

(07.12.2009, Kreiszeitung Böblinger Bote)